

Zielvereinbarung 2007 - 2009

zwischen

der Hochschule Bremen

und

der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen

Inhalt:

Grundsätze und Grundlagen

I. Leistungen der Hochschule

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Lehre | 1.1 Ausbildung der Studierenden |
| | 1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs |
| 2. Forschung und Entwicklung | 2.1 Forschung |
| | 2.2 Know-how Transfer |
| 3. Dienstleistungen | 3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen |
| 4. Übergreifendes | 4.1 Hochschulstruktur |
| | 4.2 Internationales |
| | 4.3 Frauenförderung |

II. Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

III. Berichte und Folgevereinbarung

Präambel

Mit dieser Zielvereinbarung verständigen sich das Land und die Hochschule Bremen über die Entwicklungslinien der Hochschule Bremen für die Jahre 2007 bis 2009. Als Grundlage dienen die im Wissenschaftsplan 2010 enthaltenen Schwerpunkte der Wissenschafts- und Hochschulentwicklung.

Die finanzielle Situation des Landes erschwert die Zielverfolgung, weil gegenwärtig keine gesicherten Aussagen zum Haushaltsvolumen für die kommenden Jahre vorliegen. Zudem ist die Hochschule xxx gehalten, aus den vorgesehenen Zuschüssen des Landes auch tarifrechtliche Personalkostensteigerungen zu realisieren. Insofern steht die Umsetzung der vereinbarten Ziele unter dem Vorbehalt der finanziellen Realisierbarkeit. Die Hochschule Bremen erwartet vor diesem Hintergrund bis spätestens zum Anfang des WS 08/09 Aussagen zum Haushaltsvolumen für die Jahre 2009 bis 2011 und auf dieser Basis eine Rahmenvereinbarung für die nächsten drei Jahre.

Für den Bereich der Lehre wird das Land über diese Zielvereinbarung hinaus Sondermittel bereitstellen, die zur langfristigen Sicherung der wissenschaftlichen Basis und der Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule Bremen bei steigender Konkurrenz um qualifizierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler/-innen beitragen sollen.

Unter diesen Rahmenbedingungen verfolgt die Hochschule Bremen insbesondere folgende große Entwicklungslinien:

- Der weiteren Verbesserung der Lehre und des Studiums wird vorrangige Priorität eingeräumt. Dabei geht es um die Erhöhung der Anzahl der Absolventen und Absolventinnen, die Verkürzung der Studiendauer sowie die Senkung der Studienabbrecherquoten bei Gewährleistung einer hohen Ausbildungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen und Absolventinnen auf dem Arbeitsmarkt.
- Wie keine andere Hochschule im Lande Bremen und nur sehr wenige in der übrigen Republik verfügt die Hochschule Bremen über Erfahrungswerte, die sich durch die Umstellung auf die Bachelor-Struktur ergeben. So haben sich neue Formen des Lehrens und des Lernens ausgebildet wie verstärktes Arbeiten im Internet, Teamarbeit, Arbeitsgruppen oder Tutorien, die andere räumliche Lösungen als bisher (Stichwort: Entwicklung eines Raumprogramms) sowie zusätzliche personelle Kapazitäten für Betreuung im Selbst-Studium erfordern.
- Die Hochschule Bremen zeichnet sich durch eine starke internationale Orientierung der Ausbildung aus. Dies soll weiter verfolgt werden. Darüber hinaus muss es darum gehen, das inhaltliche Profil der Hochschule konkreter zu definieren und den Zusammenhang zwischen Ausbildungs- und Forschungsprofil der Hochschule herzustellen.
- Die Hochschule Bremen beabsichtigt, sich im Tertiären Bildungsbereich zu einer Institution weiterzuentwickeln, die die Menschen ihr Leben lang mit qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten begleitet. Dabei wird auch zu klären sein, welche Leistungen im Gegensatz zur bisherigen Praxis für die Zulassung zum Erst-Studium anerkannt werden können. Das grundständige (Erst-) Studium bildet dabei die Basis für ein fortgesetztes berufsbegleitendes Angebot, das sich beständig aktuellen Erkenntnissen und Entwicklungen anpasst.
- Zur Qualitätssicherung in Forschung und Lehre sowie im Dienstleistungsbereich bedarf es des Auf- und Ausbaus des Qualitätssicherungssystems und –managements.
- Die Verbreiterung der wissenschaftlichen Basis erfordert den Ausbau der Kooperationen der bremischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen der Wissenschaftsschwerpunkte untereinander.
- Die Hochschule Bremen als Abbild der regionalen Wirtschaftsstruktur wird ihre Transferleistungen in die Region und die Kooperationen mit der Wirtschaft weiter ausbauen und verstetigen mit dem Ziel des Aufbaus nachhaltiger Netzwerke und Cluster.

Land und Hochschule Bremen werden bestrebt sein, gemeinsam die ehrgeizigen Zielsetzungen des Wissenschaftsplanes sowie die Erfolge der Vorjahre zu sichern und partiell auszubauen

Grundsätze zu Zielvereinbarungen**1. Funktion der Zielvereinbarungen (ZV)**

Die Zielvereinbarungen sind das zentrale Abstimmungsinstrument zwischen der Behörde und den Hochschulen. Sie beziehen sich auf das gesamte Leistungsspektrum der Hochschule und auf die vom Land im Rahmen des Globalhaushaltes bereitgestellten Mittel und zu erbringenden Leistungen. Die ZV bilden die Verbindung zwischen finanzieller Autonomie, Strategischer Planung und zielorientierter Steuerung. Darüber hinaus dienen sie der Profilbildung der Hochschule. Mit den ZV werden strategisch bedeutsame, steuerungsrelevante Ziele und Zielzahlen für einen 2-3jährigen Zeitraum verbindlich vereinbart.

2. Einbindung in das System der Hochschulsteuerung

Die Zielvereinbarungen bilden das Bindeglied zwischen dem Wissenschaftsplan des Landes und der hochschulinternen Strategieplanung. Sie setzen die mittelfristigen Ziele des Wissenschaftsplanes in konkrete Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum um und bilden die Grundlage für hochschulinterne Zielvereinbarungen. Die Hochschulen entscheiden eigenständig über die zur Umsetzung der Zielvereinbarung zu wählenden Maßnahmen.

3. Partnerschaft / Verfahren

Die Erstellung der ZV erfolgt in einem partnerschaftlichen Verhältnis von Hochschule und Behörde. Die ZV sind Ergebnisse von Verhandlungen gleichberechtigter Partner, die sich mit der Unterzeichnung der ZV zu deren Erfüllung verpflichten.

Das Vorschlagsrecht für die Formulierung der Ziele liegt bei der Hochschule. Auf der Grundlage der zuvor von der Behörde übermittelten Finanzdaten erstellt sie einen Entwurf, an dem die für die Umsetzung der Ziele verantwortlichen Personen und Bereiche innerhalb der Hochschule beteiligt sind und stellt eine Verbindung mit den hochschulinternen Steuerungssystemen sicher. In den Verhandlungen der Zielvereinbarungen wird der Entwurf mit den Zielvorstellungen der Behörde in Einklang gebracht.

4. Form

Das Leistungsspektrum der Hochschulen wird durch die Gliederung in bis zu 8 Leistungsgruppen - zusammengefasst in 4 Leistungsbereiche - erfasst. Bei Bedarf können einzelne Leistungsgruppen zusammengefasst werden. Die Darstellung der Leistungsgruppen unterteilt sich in die drei Abschnitte mittelfristige Ziele, inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum und quantitative Ziele für diesen Zeitraum.

5. Mittelfristige Ziele

Die mittelfristigen Ziele beinhalten die Perspektive der Leistungsgruppe für die nächsten 3-6 Jahre, die aus dem Wissenschaftsplan abgeleitet werden. Sie werden in einem groben Überblick kurz dargestellt.

6. Inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Die inhaltlichen Ziele formulieren die Umsetzung der mittelfristigen Ziele im Vereinbarungszeitraum. Sie beschreiben bestimmte bedeutsame Akzente in der Hochschulentwicklung und beziehen sich insbesondere auf innovative Bereiche sowie auf Themen mit besonderem Handlungsbedarf. Für jedes Ziel wird angegeben, anhand welcher Erfüllungsmerkmale die Zielerreichung dargestellt wird.

Die vereinbarten Leistungen befinden sich auf der Ebene von Zielen und strukturellen Maßnahmen, auf die Nennung von Einzelmaßnahmen wird verzichtet – durchgeführte Maßnahmen sind kein Maßstab für den Erfolg. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit werden umfangreiche Darstellungen des Ist-Zustandes vermieden. Die inhaltlichen Ziele stehen im Zusammenhang mit den vereinbarten Kennzahlen. Der komplexe Zusammenhang zwischen inhaltlichen Zielen und Kennzahlen wird bei der Bewertung der Zielerreichung beachtet.

7. Quantitative Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Die Kennzahlen sind Indikatoren für die grundlegenden Leistungen und das Profil der Hochschule. Sie bedürfen einer qualitativen Interpretation der Beteiligten und setzen Zielwerte für den Zielvereinbarungszeitraum. Sie sind bindend für die Zielerreichung im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung und stellen eine Verbindung zum Produkthaushalt des Landes dar.

8. Rahmenbedingungen

Über grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen werden sich die Vertragspartner gegenseitig unverzüglich informieren. Ihre Auswirkungen auf die Zielerreichung werden in den Berichten dargelegt.

9. Berichte

Mit dem Bericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung legt die Hochschule gegenüber Behörde, Politik und Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Leistungen ab. Der Bericht enthält Aussagen und Bewertungen zu allen vereinbarten Zielen des Vereinbarungszeitraumes. Er wird in der verabredeten Form erstellt. Sofern Ziele nicht eingehalten werden, wird über die Ursachen berichtet und es erfolgt eine gemeinsame Analyse der Lösungsmöglichkeiten, die in der Folgezielvereinbarung vereinbart werden.

10. Veröffentlichung

Die Zielvereinbarungen sind öffentlich. Sie werden hochschulintern bekannt gegeben, die Senatorin für Bildung und Wissenschaft veröffentlicht sie über ihre Homepage.

Allgemeine Grundlagen

Grundlage der Vereinbarung ist der Wissenschaftsplan 2010. Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stellen.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen - Verbesserung der Qualität der Lehre - Senkung der Studienabbrecherquoten - Aufbau eines hochschulweiten Qualitätssicherungssystems - Profilierung der Studienangebote unter Berücksichtigung der Wissenschaftsschwerpunkte, der Anforderungen der Wirtschaftsregion Bremen sowie der internationalen Ausrichtung der Hochschule - Steigerung der Nachfrage für die Studienangebote des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik - Beteiligung an der Umsetzung des Hochschulpaktes - Intensivierung der Kooperationen mit den Bremischen Hochschulen - Ausweitung der Kooperationsangebote mit der Wirtschaft - Die Hochschule Bremen wird sich über die bereits bestehenden Verfahren zur Zulassung von Nicht-Abiturientinnen und Nicht-Abiturienten hinaus konstruktiv an der Umsetzung des politischen Ziels der aktuellen Wahlperiode beteiligen, ein „Nicht-Abiturienten-Studium (zu) erleichtern“¹ - Erhöhung des Studienerfolgs von Studierenden mit Migrationshintergrund 	

2007 - 2009 - inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einrichtung eines Tutorenprogramms Beteiligung am Pilotprojekt „Institutional Audit“ mit der ZEvA Entwicklung eines Modells zur Messbarkeit der bezogen auf die Berufsfähigkeit erworbenen Kompetenzen Durchführung von Absolventenbefragungen Konzept-Entwicklung für Propädeutika, um den Zulassungs- und Studienerfolg zu erhöhen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Start: WS 2007/2008 Start: 2008
<u>Ziel:</u> Die Hochschule Bremen beteiligt sich an der Umsetzung des Hochschulpaktes entsprechend der gesonderten Vereinbarung zum Hochschulpakt mit der Wissenschaftssenatorin	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Stabilisierung der Studienanfängerzahlen auf dem Niveau des Studienjahres 2005	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1661 Studienanfänger/-innen im 1. Hochschulsemester jährlich
<u>Ziel:</u> Profilierung der Studienangebote unter Berücksichtigung der Wissenschaftsschwerpunkte , der Anforderungen der Wirtschaftsregion Bremen sowie der internationalen Ausrichtung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beantragung der Einrichtung entsprechender Studiengänge	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2008

¹ Koalitionsvertrag für die 17. Wahlperiode, Seite 80f.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden

<u>Ziel:</u> Steigerung der Auslastung der Studiengänge des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Steigerung der Studienanfänger/ -innenzahlen in den Studiengängen ² „Informationstechnische Systeme“ „Imaging Physics“ „Mikro- und -Opto-Systemtechnik“	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 20: 2008 Ausschöpfung der noch festzusetzenden Planzahlen: 2009 20; 2008 Ausschöpfung der noch festzusetzenden Planzahlen: 2009 20: 2008 Ausschöpfung der noch festzusetzenden Planzahlen: 2009

<u>Ziel:</u> Intensivierung der Kooperationen mit Bremischen Hochschulen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Inhaltliche Abstimmung fachverwandter Studiengänge und Schwerpunkte mit der Universität Bremen - Beispiele: Bionik/Materialwirtschaft; Mechatronik/Ambient Intelligence; Luft- und Raumfahrt; Biologie; gemeinsamer Master-Studiengang Logistik Verstärkung der Kooperation mit der Hochschule für Künste; Entwicklung eines gemeinsamen Masterstudiengangs	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2008 2008

<u>Ziel:</u> Ausweitung der Kooperationsangebote mit der Wirtschaft	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einrichtung eines teildualen Studiengangs der Mechatronik (Maschinenbau)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> WS 2008/2009

<u>Ziel:</u> Unterstützung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft bei der Steigerung der Anzahl der Studierenden ohne Abitur	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beteiligung an der Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Konzepterstellung bis 2009

² Die Struktur dieser drei Studiengänge wird zum Wintersemester 2009/2010 einer größeren Überarbeitung unterzogen, so dass noch keine Angaben über die angestrebten Werte für 2009 gemacht werden können.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Studienerfolgs von Studierenden mit Migrationshintergrund	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beteiligung an der Entwicklung eines Konzeptes zur Erfassung der Studierenden mit Migrationshintergrund und dessen Steigerung. Erster Schritt: Einrichtung einer Arbeitsgruppe	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2008

<u>Ziel:</u> Verbesserung der Kompetenz der Studierenden im wissenschaftlichen Arbeiten	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einbindung von Lernmodulen der SuUB zur Informationskompetenz in Curricula	<u>Zielwert, Zielzeit</u> ab 2008

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006³</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Erfolgsquote	61,9%	69,08%	63%	64%	65%
Absolventen	987	1118	1000	1000	1000
Absolventen je Prof.	5,95	7,55	7	7	7
Absolventen je wissensch. Personal	5,63	6,84	6,8	6,8	6,8
Regelzeitquote	70,28%	73,95%	73%	76%	78%
Regelstudienzeit zu tatsächlicher Studiendauer	0,76	0,79	0,78	0,78	0,78
Anteil Studienanfänger/-innen (1. FS) in B-/M-Studiengängen	93,05%	93,12%	95%	97%	100%

³ Die Zahlen für 2006 können u. a. aufgrund der Umstellung auf die neue Studienstruktur nicht als Maßstab genommen werden.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs

Mittelfristige Ziele

- Identifikation und Förderung promotionsgeeigneter Fachhochschulabsolventen
- Verstetigung der Anzahl von Doktoranden/Doktorandinnen
- Erhöhung der Lehrkompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses

2007 - 2009 - inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Motivierung der Masterstudierenden und –absolventen/innen für eine Weiterqualifizierung bis hin zur Promotion	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Anteil der Masterabsolventen, die ein Promotionsstudium beginnen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 10 %, 2009

<u>Ziel:</u> Entwicklung und Einrichtung eines interdisziplinären Seminars zur Erhöhung der Lehrkompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Anzahl der Teilnehmenden	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 5, 2008 8, 2009

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Promotionen	2	2	3	4	4
Anzahl Doktoranden	12	11	13	13	13
Anteil Doktoranden aus Hochschulmitteln	7	7	8	8	8

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische)Entwicklung
Leistungsgruppe	2.1 Forschung
Mittelfristige Ziele	<p>Im Zuge der Zusammenfassung der 9 Fachbereiche zu 5 Fakultäten soll die hohe Anzahl vorhandener Institute durch Zusammenfassung und Vernetzung thematisch verwandter Bereiche vermindert und auf die Wissenschaftsschwerpunkte des Landes hin fokussiert werden. Durch verstärkte regionale fach- und hochschulübergreifende Forschungsk Kooperationen soll die wissenschaftliche Basis verbreitert und profiliert werden.</p> <p>Die im Rahmen der Zusammenarbeit im "UAS7"-Verbund begonnene Vernetzung zwischen forschungsstarken Fachhochschulen im Hinblick auf die Forschungsschwerpunkte von EU und Bundesregierung soll weiter verstärkt werden. Ziel ist es dabei, in den Bereichen, in denen die Hochschule trotz guter fachlicher Basis aufgrund ihrer begrenzten Ressourcen nicht allein antragsfähig ist, Projekte im Verbund mit anderen Fachhochschulen und Universitäten als Forschungsvorhaben einzuwerben. Das Drittmittel-Aufkommen ist dabei weiterhin zu erhöhen.</p> <p>Das auf der Basis der durchgeführten Analyse der Forschungsschwerpunkte entwickelte Forschungskonzept der Hochschule soll mit den Potenzialen der anderen bremischen Hochschulen vernetzt, in die Wissenschaftsschwerpunkte des Landes eingebunden und den Finanzierungsmöglichkeiten angepasst werden</p>

**2007 - inhaltliche Ziele
 2009**

<u>Ziel:</u> Erarbeitung eines praxisorientierten, anwendungsnahen Forschungskonzepts	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vorlage des Konzepts	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Ende 2008
<u>Ziel:</u> Aufbau von regionalen anwendungsbezogenen Forschungsk Kooperationen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beantragung von 2 gemeinsamen Forschungsprojekten mit bremischen/regionalen Hochschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Ende 2009
<u>Ziel:</u> Unterstützung der Forscherinnen und Forscher bei kooperativen Forschungsanträgen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Die UAS7-Fachhochschulen verständigen sich auf die Finanzierung eines gemeinsamen Beauftragten. Die gemeinsame Akquisition im UAS7-Verbund soll durch eine gemeinsame Personal-Ausstattung abgesichert werden.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007 ab 2008

Quantitative Ziele	Ist 2005	Ist 2006	Ziel 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (€)	40.692,26	43.114,85	42.000,-	43.000,-	44.000,-

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung
Leistungsgruppe	2.2 Know-how Transfer

Mittelfristige Ziele

Erste Erfolge von zielgerichtet betriebem Know-How-Transfer sollen ausgebaut werden. Die dafür nötigen Mechanismen erfordern eine stärkere Unterstützungsstruktur für die Forscher, die im Aufbau begriffen ist und mittelfristig etabliert werden soll.

Die weitere Steigerung der Anzahl der Erfindungen aus der Hochschule und deren intensivere Verwertung ist ein Ziel, das die Hochschule in enger Kooperation mit der Innawi als Vermarktungsgesellschaft betreibt.

Der Erfolg der im Rahmen von „BRIDGE“ eingeleiteten und verstetigten Maßnahmen zur Unterstützung von Existenzgründern und die Erschließung noch unausgeschöpften Potentials erfordert weitere Anstrengungen in diesem Bereich. Dabei soll geprüft werden, unter welchen Voraussetzungen die Internationalisierung von Existenzgründungsideen eine erfolgreiche Strategie sein kann.

Die Unterstützung der regionalen Wirtschaft durch Transferleistungen und Kooperationsvorhaben soll insbesondere in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Mechatronik sowie Energie- und Umwelttechnik verstärkt werden.

**2007 - inhaltliche Ziele
2009**

<u>Ziel:</u> Verstärkte Unterstützung der Forscher und Forscherinnen beim Transfer von Forschungsleistungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Etablierung einer Transferagentur für die Hochschule Bremen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Konzept, 2007 Umsetzung, 2008
<u>Ziel:</u> Erhöhung der Zahl der verwertbaren Erfindungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Weiterbildungsangebote für Forscher- und Forscherinnen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Konzept, 2007 Umsetzung, 2008
<u>Ziel:</u> Erhöhung der Zahl der Kooperationsvorhaben	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beantragung von Kooperationsprojekten mit der Wirtschaft	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1 pro Jahr
<u>Ziel:</u> Beteiligung am Clusteraufbau im Bereich Windenergie	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Formulierung eines Projektes mit der Wirtschaft im Clusterverbund	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Ende 2009

Quantitative Ziele	Ist 2005	Ist 2006	Ziel 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Angemeldete Schutzrechte	4	6	5	5	6

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen

Mittelfristige Ziele
<ul style="list-style-type: none"> - Ziel der Hochschule Bremen bleibt die Beteiligung am Aufbau nachhaltiger Weiterbildungs-Kompetenzen in den jeweiligen Fach-Schwerpunkten. Dabei wird das Angebot wissenschaftlicher Weiterbildung auf nachfrageorientierte berufsbezogene Themenfelder mit Bezug auf die Anforderungen der regionalen Wirtschaft sowie Transfer von neuen Forschungsergebnissen in die Praxis konzentriert. - Entwicklung modular aufgebauter, forschungsorientierter Weiterbildungsprogramme mit Anrechnungsmöglichkeiten. - Erschließung neuer Einnahmequellen mit dem Ziel der Verbesserung des Verhältnisses von Zuschuss und Teilnehmerentgelten und Drittmitteln.

2007 - 2009 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Entwicklung modular aufgebauter, forschungsorientierter Weiterbildungsprogramme mit Anrechnungsmöglichkeiten.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Entwicklung von modular aufgebauten Weiterbildungsprogrammen.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2009

<u>Ziel:</u> Steigerung des Kostendeckungsgrades der Weiterbildungsveranstaltungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Verbesserung des Verhältnisses von Zuschuss zur Summe aus Entgelten aus Weiterbildungsveranstaltungen und Drittmitteln.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007: 85% 2008: 87% 2009: 90%

<u>Ziel:</u> Einheitliche, hohe Qualitätsstandards der Weiterbildungsangebote der Hochschule Bremen sichern.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erstellung und Umsetzung eines Qualitätssicherungskonzepts für alle Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Erstellung in 2008, Umsetzung in 2009

<u>Ziel:</u> Aufbau eines zusätzlichen Tätigkeitsfeldes der wissenschaftlichen Weiterbildung, in der Qualifizierung der Lehrenden der eigenen oder anderer Hochschulen eröffnet werden.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Zahl geplanter Veranstaltungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1, 2009

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Einnahmen aus Weiterbildung (€)	1.035.252	971.936	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Einnahmen aus Beratungsleistungen (€)	23.057	23.714	25.000	25.000	30.000
Einnahmen des Instituts für Geotechnik (€)	288.733	519.652	450.000	450.000	450.000
Anzahl Teilnehmer/-innen an Weiterbildungsveranstaltungen der Koordinierungsstelle für Weiterbildung	2.015	2.108	2.300	2.300	2.300
Anzahl Teilnehmer/-innen an Master-Programmen (Master-Studierende)	153	145	156	160	160

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur
Mittelfristige Ziele	<p>Umsetzung eines neuen Strukturkonzeptes zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzentration eigener Ressourcen, damit zukünftige wissenschaftliche Schwerpunkte frühzeitig und optimal in die Ausbildung Studierender einfließen • Förderung eines intensiveren interdisziplinären Austausches in Lehre und Forschung • Schaffung eines effektiveren Managements. <p>Weiterentwicklung des Berufungsmanagements mit dem Ziel, Strukturen zu schaffen, die Berufungen herausragender, innovativer Wissenschaftler ermöglichen.</p> <p>Bindung der Alumni an die Hochschule als Ort des lebenslangen Lernens.</p> <p>Anpassung der baulichen Struktur an die Anforderungen der modularisierten Studienstruktur.</p>

2007 - inhaltliche Ziele
2009

<u>Ziel:</u> Umsetzung der neuen Organisationsstruktur	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einrichtung von fünf Fakultäten: 1. Wirtschaftswissenschaften (School of International Business) 2. Architektur, Bau und Umwelt 3. Gesellschaftswissenschaften 4. Elektrotechnik und Informatik 5. Natur und Technik	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1. März 2008
Durchführung von Gremienwahlen, die im Zusammenhang mit der Einrichtung der fünf Fakultäten stehen	Wintersemester 2007/08
<u>Ziel:</u> Einrichtung eines Alumni-Netzwerkes	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einrichtung und Inbetriebnahme der Kommunikationsplattform Aufbau der Dienstleistungsmarke Alumni-Arbeit Implementierung einer Administrationsplattform (Intranet)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Umsetzung bis 2008
<u>Ziel:</u> <u>Entwicklung eines Berichtes über Kennzahlen analog „Uni in Zahlen“</u>	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Konzeption Umsetzung	Frühjahr 2008 2008
<u>Ziel:</u> <u>Qualifizierung der an Berufungsverfahren Beteiligten (Wiss. Und Verwaltungspersonal)</u>	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Die Berufsungsordnung wird überarbeitet. So sollen insbesondere externe Begutachtungen möglich werden.	SS 2009

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Nichtwissensch. Personal zu wissensch. Personal (ohne Drittmittel)	1,13	1,24	1,2	1,1	1,1
Anzahl Professuren (VZÄ)	165,83	148,13	145,19	150	155
Drittmittelausgaben	8.334.479	7.609.645	7.479.700	7.480.000	7.474.000
Drittmittelquote (Ausgaben)	17,38%	16,92%	16 %	16%	16%

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.2 Internationales

Mittelfristige Ziele

- Weitere Verstärkung der ausgeprägten internationalen Profilierung
- Gewinnung hochqualifizierter Studierender aus aller Welt durch attraktive international ausgerichtete Studienangebote.

2007 - 2009 - inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Steigerung der outgoing students	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erhöhung der Drittmittel aus dem EU-Mobilitätsprogramm LLP (Lifelong Learning Programme) Einrichtung der Organisationsstruktur Erhöhung der Outgoing-Zahlen (Programm-Studierende)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Umsetzung bis 2009
<u>Ziel:</u> Ausbau des internationalen Netzwerkes strategischer Partner, vor allem mit Hochschulen in bremischen Partnerstädten.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vertragliche Vereinbarungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Umsetzung bis 2009
<u>Ziel:</u> <u>Erhöhung der incoming students aus den USA</u>	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Verfügbarkeit einer ausreichenden Anzahl englischsprachiger Module im Umfang von 30 ECTS credits (für Gast-Studierende in jeweils einem WS und einem SS, zwischen dem 4. und 7. Semester). Erstellung eines Modulkatasters mit englischsprachigen Modulen Mehr incoming students aus den USA über Study & Internship Program Germany, SIP	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Umsetzung bis 2009 Erstellung eines Konzepts: 2008 Beginn der Umsetzung: 2009
<u>Ziel:</u> Dezentrale Unterstützung der Arbeit des International Office in den fünf neuen Fakultäten	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einrichtung dezentraler International Offices in den Fakultäten und Bildung eines Teams Internationales	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Umsetzung bis 2008

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.2 Internationales

Ziel:

Aufbau eines Career-Services

Erfüllungsmerkmal:

Konzeptbildung und Vorbereitung der Einrichtung

Zielwert, Zielzeit

Entwurf bis 2009

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Anteil ausländischer Studierender	16,53%	18,33%	17,0%	20,0%	21,0%
Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	53,6%	59,52%	56,1%	61,0%	62,0%
Anteil Programmstudierende an Gesamtstudierenden	2,6%	3,3%	3,5%	4,0%	4,0%
Anteil Ausländer am wiss. Personal	5,13%	6,45%	7,0%	8,0%	9,0%

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.3 Frauenförderung
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Anteils von Frauen bei den Professuren - geschlechtergerechtes (Studien-)Angebot insbesondere mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge, d.h. die Vermittlung geschlechtergerechter Inhalte in Lehre und Forschung; - Re-Auditierung des Audits Beruf & Familie

2007 - 2009 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Frauen-Anteils bei den Professuren

<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erhöhung von ca. 16 auf 20 Prozent	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Studienjahr 2008/09
---	--

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Frauen-Anteils bei den Studierenden
--

<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Unter den Studienanfängern soll der Frauen-Anteil auf den Bundes-Durchschnittswert in den jeweiligen Fachdisziplinen angehoben werden.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Ende 2008
---	--

<u>Ziel:</u> Ausgewogenheit des Anteils von Männern und Frauen in allen Bachelor- und MasterStudiengängen (mit Ausnahme des Frauenstudienganges IFI)

<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Die Hochschule Bremen strebt in ihren Studiengängen einen Mindestanteil des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts in Höhe von 20% an.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> ab 2008
---	--------------------------------------

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Professorinnenanteil	15-16 %	16-17 %	17-18 %	18-19 %	19-20 %

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Mittelfristige Ziele	Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft stellt der Hochschule Bremen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele im Rahmen der vom Haushaltsgesetzgeber bereitgestellten Mittel zur Verfügung.

2007 - 2009 - inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Zur Erfüllung der in dieser Zielvereinbarung enthaltenen Ziele erhält die Hochschule Bremen die unten angegebenen jährlichen Zuweisungen als Globalzuschuss.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Mittelzuweisung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Jährlich, Werte siehe unten

<u>Ziel:</u> Zur Steigerung des Leistungsbezugs der Mittelzuweisung werden in 2007 10 % des Zuschusses im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung an die Hochschulen vergeben. Die SBW ergänzt den zu bildenden Leistungsfonds bei Bedarf bis zu 1 Mio. Euro. In 2008 und 2009 wird die IoM ausgesetzt, da keine Ergänzungsmittel zur Verfügung stehen.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchführung der IoM mit 10 % der Zuschüsse.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007

<u>Ziel:</u> Zur Erfüllung des Hochschulpaktes stellt die SBW die notwendigen Komplementärmittel des Landes zur Verfügung (Hochschulpakt-Mittel sind in dem Zuschuss nicht enthalten)	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bereitstellung der Landesmittel	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 200 TE in 2007 580 TE in 2008 997 TE in 2009

<u>Ziel:</u> Die Freigabe zur Ausschreibung von Professorenstellen für den Kontraktzeitraum durch die SBW erfolgt in einem zusammenfassenden Verfahren, mit dem die Senatorin grundsätzlich auf Einzelgenehmigungen verzichtet.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Freigabe von Professorenstellen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2008

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

<u>Ziel:</u> Ermöglichung der Berücksichtigung profilbildender Parameter in die Kapazitätsberechnungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen mit Verabschiedung des Hochschulreformgesetzes II	<u>Zielwert, Zielzeit</u> voraussichtlich 2008

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Zuschuss	35.983.000	36.154.220	35.548.570	36.143.560	36.418.600

Berichte und Folgevereinbarung

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von vereinbarten Zielen gefährden.

Die Hochschule Bremen legt zum 1.4.2010 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor.

Die Hochschule Bremen legt jährlich zum 1.4. einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor.

Die Hochschule Bremen legt vierteljährlich innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der in Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Die Hochschule Bremen wird bis zum 01.04.2010 einen Zielvereinbarungsentwurf für die Jahre 2010 und 2011 vorlegen.

Bremen, den

Bremen, den

Die Senatorin
für Bildung und Wissenschaft

Hochschule Bremen
- Der Rektor -